

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: zweimal, am Mittwoch

Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und

die Besteller, die Zeitungsboten und die

Wirtschaftler, Zeitungshändler, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt Streich, Betriebs-

störung u. dgl. erfolgt jeder Anpruch auf die

lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkehrs-Verzeichnis Nr. 24.

Amliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Mit-  
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-  
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im  
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Realantheil  
15 Goldpfennig, einseitig, Anzeigener. Schwere  
und tabellarischer Satz mit Ausschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag  
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs  
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Beckh.

Nr. 13.

Sonnabend, den 13. Februar 1926.

29. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Die Reichsregierung beschließt nicht, auf die zweite  
Aufholungs-Rede eine abermalige Antwort zu geben.

\* Im Reichshausparlament wurde die Wehrminister  
Dr. Geßler die Reichswehr als ein Instrument zur Erhaltung  
des Staates.

\* Im auswärtigen Amt sind die Ratifikationsurkunden  
über die geschlossenen deutsch-russischen Handels- und Wirt-  
schaftsverträge ausgetauscht worden.

\* Durch eine Explosion in München wurde das betroffene  
Haus in Trümmer gelegt. 25 Personen wurden verletzt.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

### Diplomatisches Diner bei Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg gab ein Essen, an  
dem die Mitglieder der Reichsregierung, das Präsidium  
des Reichstages und die Bevollmächtigten zum Reichsrat  
teilnahmen. Der Reichspräsident wohnte außerdem einem  
Fest bei, das der päpstliche Nuntius Rocchi ihm zu Ehren  
veranstaltete. Der Reichspräsident befindet sich bei  
besserer Gesundheit, im Gegensatz zu ausländischen  
Nachrichten, die von einer Erkrankung wissen wollen, durch  
die der greise Präsident an das Zimmer gefesselt sein soll.  
Der deutsch-russische Handelsvertrag in Kraft.

Im auswärtigen Amt sind die Ratifikationsurkunden  
über die am 12. Oktober 1925 in Moskau geschlossenen  
deutsch-russischen Handels- und Wirtschaftsverträge ausgetauscht  
worden. Der Austausch wurde auf deutscher Seite  
von dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann,  
auf russischer Seite von dem Vizepräsidenten der Union  
der Sozialistischen Sowjetrepubliken Grewitsch vorgenommen.  
Die Verträge treten am 12. März 1926 in Kraft.  
Hilfe für die Kur- und Badorte.

Im Reichsausschuss für die besetzten Gebiete, der die  
Vollziehung der Pariser und Vardolore des Besatzungs-  
gesetzes in die Tat setzt, hat die deutsche Generaldirektion  
Kommissar Schmid, der Reichsminister für die besetzten Ge-  
biete habe für Propagandazwecke dem Deutschen Ver-  
kehrsverband und dem Schuldverband der Wäber zunächst  
einen Betrag von 25 000 Mark überweisen. Hauptaufgabe  
der Propaganda sei es, der Bevölkerung des unbesetzten  
Deutschlands einzubringen, daß der Besuch der Wäber  
des besetzten Gebietes nationale Grenzpflicht ist,  
und daß die Güter des besetzten Gebietes unmittelbar  
mit finanziellen Belastungen oder sonstigen Umständen  
verbunden wäre. Im übrigen schwebten Verhandlungen über  
die Einleitung einer Kreditaktion sowohl für die Wäber  
selbst wie insbesondere auch für die notleidende Klein-  
industrie.

### Aus In- und Ausland.

Ausland. Der Südtiroler Journalisten und Bericht-  
statter wurde verboten, ausländischen Zeitungen ohne Vor-  
zensur Berichte und Meldungen zu geben. Zwischenhan-  
delnde Journalisten werden bestraft bzw. ausgewiesen.  
London. Der diplomatische Korrespondent der Morning  
Post meldet, daß General Balfour, der Präsident der  
Türkischen Republik, beabsichtigt, demnächst London und  
andere europäische Hauptstädte zu besuchen.  
Newport. Unter den zwischen Juli und Dezember in  
Newport gelandeten Germanen befinden sich die Deut-  
schen der Zahl nach an erster Stelle. Es trafen ein-  
22 006 Deutsche, 15 455 Engländer und 14 442 Irländer.

## Die Fürstenabfindung.

Für standesgemäßen Unterhalt.

Die Generalabhefte über die Vorschläge zur Fürstenabfindung  
wurde Donnerstag im Reichsausschuss des Reichstages unter  
dem Vorsitz des Abg. Dr. Rath (Z. Sp.) fortgesetzt. Abg. Dr.  
Ewerling (Zin.) wies nochmals die Angriffe zurück, die gegen  
ihn persönlich wegen seiner inwischen niedergelegten Rechts-  
vertretung des Bezugs von Wienberg gerichtet worden waren.  
Diese Angriffe seien wohl dem Betreuer entsprungen, die  
Beschuldigung wirklich einwandfreien Materials zu verhindern.  
Der Ausschuss habe bisher

nur ganz einseitiges Material erhalten.

Dr. Rosenfeld habe seinerzeit als preussischer Justizminister  
auch dem preussischen Sanitätsminister mitgeteilt, das Privat-  
eigentum der Hohenzollern an Eis werde nicht bestreiten,  
während Dr. Rosenfeld jetzt die gegenteilige Meinung ver-  
trat. Der frühere sozialdemokratische Minister seine habe  
als Reichsvertreter des mecklenburgischen Großherzogtums  
ausgesprochen, man müsse sich klar machen, daß ein Großherzog,  
auch wenn er nicht regiert,

andere Mittel als ein anderer Sterblicher

zur Verfügung haben muß. Ewerling ging dann auf das im  
Zustandnahme sei verlosch, da nirgends festgestellt sei,  
was vor dem Privatgutem der Fürstentümer an die Hän-  
der übergegangen sei — denn nur am fürstlichen Privatgutem  
tun handle es sich —, sondern stets nur die Besondere, die  
ihnen verblieben, und die Beträge, die sie als bruchteilweisen  
Vererbs für das Gutente erhalten hätten. Der nächste  
Redner, Abg. Dr. Ewerling (Z. Sp.) lehnte es ab, die Aus-  
einandersetzung über die Minderheiten in den Abfindungs-  
fällen vorgebrachten Materials fortzusetzen. Das sei Sache  
des einseitigen Sondergerichts. Die Entlassungsanträge  
müsse die Deutsche Volkspartei stellen, weil sie allein die  
Rechenschaft des Privatgutentums eintritt. Abg. Wegmann  
(Zin.) führte aus: Von einer Reihe fürstlicher Familien sind An-  
sprüche erhoben worden, die außerordentlich übertrieben sind  
und starke Erregung hervorgerufen haben, einmal wegen der  
manchmal zweifelhaften Mittel, auf die sie sich stützen,  
dann auch wegen der mangelnden Rücksichtnahme auf die all-  
gemeine Verarmung des deutschen Volkes. Freilich um man  
diese Ansprüche nicht als unmoralisch und unbillig zu be-  
zeichnen. Wir wollen eine gerechte und ver-  
söhnungsmäßige Lösung. Darum lehnen wir eine entschädi-  
gungsmäßige Entlassung ab.

## Die Aufgaben der Reichswehr.

Eine Rede Dr. Geßlers.  
Im Haushaltsauschuss des Reichstages ergriff bei  
der allgemeinen Aussprache über den Etat des Reichswehr-  
ministeriums für 1926 Reichswehrminister Dr. Geßler das  
Wort. Er führte u. a. aus: In die Reichswehr können  
selbstverständlich Leute nicht aufgenommen werden, für  
die der von ihnen zu leistende Eid nicht gilt, und die nur  
eintreten, um den Eid zu verletzen und den Staat zu  
schädigen, den die Wehrmacht schützen soll. Daher sind anti-  
tische Auskünfte erforderlich, um zuverlässige und  
ehrliche Leute in die Reichswehr hineinzubekommen.  
Was über Nachbildungen und andere Dinge mitgeteilt  
wird, ist größtenteils absoluter Klatsch. Rurzer Schwindel  
sind die Redereien von Reuters in der Reichswehr.  
Die Ausbildung der Reichswehr ist eine ganz andere ge-  
sinnung. Daher haben die vaterländischen Ver-  
bände einen Kaufmann nicht mehr, was auch von dem  
bekannten Oberst Wille in der Schweiz dargelegt worden  
ist. Ich freue mich, wenn der Gedanke der Wehrhaftigkeit  
von ihnen vertreten wird, bezaure aber, daß es sich um  
Parteiverbände handelt, und zwar sowohl bei den vater-  
ländischen Verbänden wie auch beim Reichsbanner, und  
daß dadurch eine Unklarheit in der Wehrhaftigkeit  
hineingetragen wird. Die Reichswehr müßte nicht in  
diese Unruhe hineingezogen zu werden, denn sie kann ihre  
Aufgabe nur erfüllen, wenn ihre Bedeutung als Instru-  
ment zur Erhaltung des Staates von seiner  
Seite angefochten wird.

Angenommen wurde sodann im Haushaltsauschuss  
eine vom Abgeordneten Müllers (Zos.) eingebrachte Ent-  
schädigung auf Verbilligung der Zahl der An-  
gehörigen zwecks Verbilligung der Verwaltung. Der  
Ausschuss beschloß ferner, die Ciapostpost, Hilfeleistung  
durch nicht beamtete Kräfte 30 000 Reichsmark zu freieren.  
Reichswehrminister Dr. Geßler versprach im übrigen, sich  
für eine Verbesserung der Ausstattung einzusetzen.

## Die Tagung der Kleinen Entente.

Beneid gegen Deutschland.

Die Außenminister der Kleinen Entente sind in Le-  
mesvar zu einem zehntägigen Gedankenanstausch zusam-  
mengeskommen. Am Schluß der Beratungen wurde ein  
nichtsagendes Kommuniqué herausgegeben, in dem neben  
der Aufzählung einzelner Programmpunkte betont wird,  
daß die Staaten der Kleinen Entente, also Rumänien,  
Jugoslawien und die Tschechoslowakei, entschlossen seien,  
im Geiste des Goldbündnis, in bezüglicher Zusammen-  
arbeit die Friedenspolitik fortzusetzen, die im Interesse der  
Staaten der Kleinen Entente gelegen ist und die die  
Staaten der Kleinen Entente bereits seit fünf Jahren  
betreiben.

Aus privater Quelle verläuft über die Beratungen,  
daß Außenminister Beneid über die Aufnahme  
Deutschlands in den Wäberbund gesprochen  
hat. Er lehnte die Aufnahme einer Kollegen darauf,  
daß Deutschland, wenn es dem Wäberbund beiträgt  
einen ständigen Sitz im Wäberbund erhält, sicherlich  
verdienen werde, die Frage der deutschen Min-  
derheiten in den Staaten der Kleinen Entente zur  
Sprache zu bringen. Beneid schloß deswegen vor, daß  
die Kleine Entente schon jetzt Schritte unternehmen solle,

damit dies nicht geschehe, wenigstens nicht in einer die  
Interessen der Kleinen Entente schädigenden Weise.  
Beseitigt der Wäberbund die Wäberbund, die  
Ausschlaffung durch, daß eine gleichmäßige Abnutzung nicht  
vorgenommen werden könnte, solange Ausland nicht  
dem Wäberbund beigetragen sei. Ausland mit seiner  
starken Armee würde für seine Nachbarn eine ständige  
Gefahr bilden.

## Attentatsversuche gegen Primo de Rivera

Zwischen Bomben zur Explosion gebracht.  
Nach einer Meldung des „Journal“ aus Genéve  
wird aus Barcelona berichtet, daß während des Aufent-  
halts des Generals Primo de Rivera in dieser Stadt  
mehrere Attentate auf den General verübt worden seien.  
Im ganzen seien an verschiedenen Punkten der Stadt,  
jedemal an einer Stelle, wo sich Primo de Rivera hinbe-  
geben hatte oder hinbegeben wollte, sieben Bomben  
explodiert. Die Attentate sollen von Individualitäten  
und fatalistischen Elementen vor der Abreise der  
wegen der im vorigen Jahre verübt, ebenfalls gegen  
Primo de Rivera gerichteten Attentate verübt worden sein.

## Hauseinfurz in München.

Explosion eines Vadofens.  
In München ereignete sich eine schwere Explosions-  
katastrophe. Die zu einer Wäberie gehörigen Vadofen ex-  
plodierten, vermutlich infolge von Überhitzung, und  
wurden bis zum zweiten Stock des Hauses emporgeschleudert,  
das vollständig in Trümmer ging. Sofort sollen sechs  
Tote und zahlreiche Verletzte aus den Trümmern her-  
vorgeholt worden sein. Der Grund der Explosion war so  
stark, daß die Fenstergehäusen der umliegenden Häuser und  
die der Nachbarhäuser zertrümmert wurden.

Eine spätere Meldung besagt: In dem Hause, wo die  
Explosion erfolgte, sind alle Fensterflügel herausgeschleudert,  
und es sind ein furchtbares Durcheinander. Wie  
man hört, sind bis jetzt 25 Personen in ver-  
schiedenem Zustande durch den Attentatsdienst in das  
Krankenhaus eingeliefert worden. Die meisten der Ver-  
letzten befinden sich im Augenblick der Explosion auf der  
Treppe. Nach den bisherigen Erhebungen ist anzunehmen,  
daß die Explosion durch unvorsichtige Durchführung  
der Desinfektion eines Wohn-  
raumes im Erdgeschoss des Unglücksortes entstanden  
ist. Nach dem Urteil von Sachverständigen ist das Unglück  
noch relativ glücklicherweise abgelaufen, da die zur Desinfektion  
verwendete Menge von Schwefelkohlenstoff das ganze Haus  
hätte sprengen können. Der Desinfektor konnte noch nicht  
ermittelt werden.

## Schneesturm in Amerika.

Das Wirtschaftsleben teilweise stillgelegt.  
Der ganze Nordosten der Vereinigten Staaten ist von  
einem der schlimmsten Schneestürme heimgesucht,  
die seit dem berühmten Wäberbund von 1888 vorgekommen sind.  
Zwanzig Eisenbahnzüge stießen in Maine und anderwärts im  
Schnee fest, der stellenweise zehn Fuß hoch liegt.  
Alle Schulen im Staate New York und in anderen Staaten  
sind geschlossen. Fabriken und Handelsbetriebe liegen ganz  
still oder halten einen beschränkten Betrieb aufrecht. Der  
Verkehr der Verkehrsmittel in New York ist in Unver-  
mögen. Tausende von Personen kamen auf den vereisten  
Straßen zu Schaden. 20 000 Straßenreiner arbeiten  
sicherhaft, um die Straßen freizumachen, da sonst die Ver-  
formung der Stadt mit Lebensmitteln gefährdet wäre.

## Über 2 Millionen Erwerbslose.

2 359 000 Zuschlagsempfänger.  
Zu Ende Januar erreicht die Erwerbslosenziffer  
regelmäßig den höchsten Stand. Bei der Zunahme der  
unersetzten Erwerbslosen in der zweiten Januarhälfte  
dieses Jahres von 1 787 000 auf 2 030 000 sind  
berücksichtigt, daß in diesem Zeitraum die Bestimmungen  
über die Einziehung der über bezahlten Angehörigen in  
die Unterführung sowie die Verlagerung der Unter-  
führungsbau für zahlreiche sachliche und örtliche Gebiete  
wirksam geworden sind. Die tatsächliche Entwicklung des  
Arbeitsmarktes entspricht also nicht voll auf der ziffer-  
mäßigen. Im einzelnen hat die Zahl der männlichen  
Hauptunterstützungsempfänger sich von 1 555 000 auf  
1 773 000 und der weiblichen von 212 000 auf 257 000 er-



# Amtlicher Teil.

## Betrifft: Kraftfahrzeuge.

Die Vorschriften über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen haben neuerdings Änderungen erfahren. Die abgedruckten Vorschriften sind abgedruckt im Reichsgesetzblatt von 1925, Teil I, Seite 435. Das Blatt kann bei jeder Orts- und Kreispolizeibehörde eingesehen werden. Besonders wichtig ist die Bestimmung, nach welcher vom 1. März d. J. ab sogenannte Kleinfahrer mit Kennzeichen versehen sein müssen. Aber also vom 1. März d. J. ab kein Kleinfahrer noch benutzen will, muß schleunigst um die Zuteilung eines Kennzeichens eintreten. Die Anträge sind an den Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg zu richten und durch Vermittlung der örtlichen Polizeibehörde einzureichen.

Die Anträge müssen enthalten:

- Name, Beruf und Wohnort des Eigenümers,
  - Die Firma, die die Antriebsmaschine hergestellt hat, sowie deren Fabriknummer,
  - Die Anzahl der Vorderräder und die Steuernutzleistung, bei Verbrennungsmaschinen auch Zahl der Zylinder, Durchmesser, Kolbenhub und Art der Maschine (Werkstoff oder Zweitaktmaschine),
  - bei Kleinfahrern, deren Steuernutzleistung 0,7 Pferdekräfte übersteigt, den Außen Durchmesser der Räderreifen.
- Dem Antrage ist das Gutachten eines amtlich anerkannten Sachverständigen, welcher die Angaben zu b bis d bestätigt, oder das Gutachten einer dazu ermächtigten Firma beizufügen.

Es liegt im eigenen Interesse der Besitzer von Kleinfahrern, sich umgänglich die erforderlichen Unterlagen zu beschaffen und die notwendigen Anträge zur Zuteilung von Kennzeichen zu stellen.

Im Verbrigen enthält die neue Bestimmung für Kleinfahrer noch folgende Vorschriften:

„An einer sichtbaren Stelle der Antriebsmaschine oder des Fahrgestells muß die Firma, von der die Antriebsmaschine hergestellt ist, deren Fabriknummer und die Anzahl ihrer Vorderräder sowie die Steuernutzleistung angegeben sein. Die Angaben müssen auf ein durch Nietchen befestigtes

Schild oder bei Verbrennungsmaschinen auf das Kurbelgehäuse eingeschlagen oder eingegäßt sein; bei Verwendung eines Schildes muß auf Verbrennungsmaschinen die Fabriknummer außerdem auf das Kurbelgehäuse eingeschlagen sein.  
Torgau, den 22. Januar 1926.

Der Landrat. Wehr.

Veröffentlicht: Annaburg, den 12. Februar 1926.

Der Gemeinde-Vorstand.

Herzberg (Ester) der Bürgermeister Herr Walter Sourell aus Berlin, auf eine Amtsdauer von 12 Jahren vorbehaltlich der Befähigung durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg gewählt worden.

**Vad Schmiedeburg.** Der Magarethenverein hat in seiner Hauptversammlung am Freitagabend beschlossen, in diesem Jahre das historische Magarethenfest abzuhalten. Der Zeitpunkt ist noch nicht festgelegt, doch ist vorläufig der 11. Juli in Aussicht genommen.

**Udenwalde, 5. Februar.** Die heutige Unsicherheit wird durch folgenden Vorfall wieder beleuchtet: An der Ede Treuenbriegerer und Steinrück befindet sich eine Filiale der Firma Thoms & Söhne. Als nun gestern Abend der junge Mann den Laden schloß und die Tageskasse an sich nahm, um sie abzuliefern, wurde er von 2 Leuten angefallen, die ihm die Kasse zu entreißen versuchten. Sie sind beide unerkannt entkommen.

**Kleinräbnau, 7. Februar.** Hier fiel nachts in der Wohnung eines Stellmachers plötzlich der Kalk von den Wänden. Dadurch aufgeschreckt, eilte die Familie ins Freie. Raum hatte sie die Wohnung verlassen, als sich mit ungeheurem Krach der ein Giebel des Hauses loslöste und einfiel. Es gelang, durch Abstreifen der Dede den weiteren Einsturz des Hauses zu verhindern.

— Vereinfachte Einreichung der Besche über den Steuerbetrag vom Arbeitslohn für das Kalenderjahr 1925. a) Bei Einzahlung über Überweisung der einbehaltenden Steuerbeiträge. Jeder Arbeitgeber hat noch Ablauf des Kalenderjahres 1925 in die Lohnsteuer-Überweisungslisten nur diejenigen Arbeitnehmer aufzunehmen, die im Jahre 1925 während der ganzen Dauer

der Beschäftigung oder während eines Teils derselben in einer anderen Gemeinde als in der Beschäftigungsgemeinde ihren Wohnsitz hatten. Als Beschäftigungsgemeinde gilt die Gemeinde derjenigen Betriebsstätte, von der aus im Jahre 1925 der Arbeitslohn gezahlt worden ist und Steuerabzugsbeträge abzuführen waren. Im Beförderungsverfahren ist der Sitz der abzuliefernden Kasse maßgebend. Für jede Wohnsitzgemeinde ist eine besondere Lohnsteuer-Überweisungsliste auszufüllen, bezugnehmend auf jeder Betriebsstätte, falls der Arbeitgeber mehrere Betriebsstätten besitzt, von denen im Jahre 1925 Lohn gezahlt wurde. Die Lohnsteuer-Überweisungslisten sind auf Grund der Eintragungen in dem Lohnkonto auszufüllen, in Spalte 5 aufzuführen und vom Arbeitgeber oder einer Person, die zur Vertretung der Firma rechtlich befugt ist, zu unterschreiben. Sie sind mit einer Versicherung, daß die Angaben vollständig und nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind, spätestens bis zum 15. Febr. 1926 dem Finanzamt der Beschäftigungsgemeinde einzusenden. Sofern Lohnsteuer-Überweisungslisten von einem Arbeitgeber nicht auszufüllen sind, hat er dem Finanzamt Festzuhalten bis zum 15. Febr. 1926 einzureichen. Bordkarte für die Lohnsteuerlisten für die Beschäftigten und die Beschlagnahmen werden vom Finanzamt kostenlos zur Verfügung gestellt. b) Markenverfahren. Soweit der Steuerabzug vom Arbeitslohn im Kalenderjahr 1925 im Markenverfahren durchgeführt worden ist, ist der Arbeitnehmer verpflichtet bis zum 15. Febr. 1926 seine Steuerarten und die Einlagenbogen mit den im Jahre 1925 eingelebten und erweiterten Steuermarken an das Finanzamt abzuliefern, in dessen Besitz er zur Zeit der Ablieferung seinen Wohnsitz hat. Auf die Vereinfachung zur Einzahlung über Überweisung der Steuerarten und Einlagenbogen hat der Arbeitgeber durch Anschlag in den Arbeits- und Geschäftsräumen hinzuwirken. An Stelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Einzahlung über Überweisung der Steuerarten und Einlagenbogen dem für den Arbeitgeber zuständigen Finanzamt zu überreichen.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.

## Landesärztliche Gemeinschaft.

Heute, Freitag abend 8 Uhr: Vortrag des Herrn Köhlig im Gemeinschaftssaal.

# ...aber was? Rahma-buttergleich

MARGARINE

### Rugholzverkauf

Oberförsterei Annaburg

am Donnerstag, den 25. Februar 1926 von vormittags 10 Uhr an im Gutschaus Waldschloßchen in Annaburg öffentlich meistbietend aus:

Försterei Kreuz, Jagen 67, 65, 47, 6, 4 und 1. Kiefern: 449 Langholzstämme und Abchnitte Klasse 1 bis 3 mit 168,10 fm. Försterei Brude, Jagen 57. Kiefern: 812 Langholzstämme und Abchnitte Klasse 1 bis 4 mit 259,10 fm. Försterei Annaburg, Jagen 95, 111, 141—144, 148—150, 153. Eiche: 14 Stämme Klasse 2 bis 6 mit 9,61 fm. Birke: 1 Stamm Kl. 2 mit 0,49 fm. Kiefer: Langholz und Abchnitte 188 Stück mit 119,47 fm, Klasse 2 bis 3. Försterei Eichenheide, Jagen 120, 107 und 89. Kiefer: Langholzstämme und Abchnitte 990 Stück Klasse 1 bis 4 mit 401,29 fm. Aufmachlisten und Loserzeichnisse sind bis zum 19. Februar beim Forstschreiber Duse in Annaburg zu bestellen.

### Oberförsterei Thiergarten.

Auf die Bekanntmachung im „Solmarkt“ Berlin betr. Rugholzversteigerung der Oberförsterei Thiergarten im Wege des schriftlichen Meistgebotes am 19. Februar 1926 wird aufmerksam gemacht.

Der Oberförster.

### Bekanntmachung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Fischer'schen Eheleute verstreigere ich am

**Montag, den 15. Februar ds. Jz.,**  
von nachmittags 1 Uhr ab, Gärtnerstraße 9, folgende Gegenstände:

1 Vertikal, 2 Kleiderchränke, Komode mit Spiegel, Waschtisch, Tisch, Küchenschiff, sowie noch verschiedene Wirtschaftsgegenstände und Gartengerätschaften

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Der Zeckamentvollstrecker.  
Wilhelm Niehoff.

### Freiwillige Versteigerung.

Sonntags, den 13. Februar, nachm. 1 Uhr werden Almenstraße 23 folgende Gegenstände verkauft:

1 Nähmaschine, 1 Fahrrad ohne Bereifung, Stühle, Säde, Fächer, Kisten, Kibel, Flaschen usw., ferner einen Pölen Kopftücher und Fußmatten, sowie einen Pölen Salsadinen, Fleisch-Konerven, Kistore in kleinen Flaschen und anderes.

Der Versteigerer.

### Lohnschnitt

zu Bretter und Kantholz

wird unter billigster Preisberechnung angenommen.

Gleichzeitig empfehle

**Bauholz und trodrene tief. Bretter**  
in allen gangbaren Stärken.

**Mühlengut Annaburg.**  
Klausenitzer.

Wer ein wirklich

## gutes Bett

**Bettinletts**  
garantiert federdicht u. farbecht

**Bettfedern,**  
nur gesunde, doppelt gereinigte, staubfreie Ware

äußerst vorteilhaft kaufen will  
überzeuge sich in meinen  
**grossen Lägern.**

**Carl Quehl.**

Das Haus der richtigen Qualitäten.

## Afa

Henkel's Scheuermittel

das ist  
das Rechte!

### Zur Konfirmation!

## Jünglings-Anzüge

blau mit Umschlaghose von 19.— M. an

## Kleider

von 8.50 M. an

Kleider werden sauber und billig angefertigt.

**Ernst Besche, Aderstraße.**

### Konfirmanden-Kleiderstoffe

in Wolle und Halbwole, Mr. 1.50 M.

**Schwarze und farbige Gammets.**

**Bettbezüge, bunt, glatt weiß und bestickt,**

**Stangenleinen, Julett's,**  
weiße halbleinene Betttücher,  
weiße u. bunte Barg.-Betttücher,  
bunte Schlafbeden v. 3.50 an

**Nächtlicher • Tischdecken • Handtücher,**  
Taschentücher

**Sport- und Strickwolle.**

**Winter-Waren**  
zu herabgesetzten Preisen.

**Seb. Schimmeyer.**

**Gesangbücher**  
in reicher Auswahl und  
verh. Preislagen bei  
herrn. Kleinbeiz.

Ein kräftiges

## Dienstmädchen

zum 1. März gesucht.

**Leupold, Markt.**

Ein guterhalt. starker

## Kinderwagen

zu verkaufen. Anschlag in der Geschäftsstelle d. Bl.

### Nebenverdienst!

Anschlag gegen Rückporto und Sperrk. Angebote mit K. H. an die Exp. d. Bl.

Ein älteres, leichtes

## Arbeitspferd

und eine

## 3jähr. Zuchstute

hat zu verkaufen

**Gertrudshof.**

### Stalldünger

kauft jederezeit zu den höchsten Preisen

**W. Böttcher & Bergfeld**  
Baumühle Naundorf.

ff. geräuch. Vachs

## Bratheringe

Bismartheringe

Sering in Gelee

**Hollmöpfe**

**Kronen-Sardinen**  
allerfeinste

**Vollfetteringe**  
empfehl

**J. G. Söllmigs Sohn.**

Feinste

## saure Gurken

Stück 5 Pf.

## Pfeffergurken,

**Sauerfohl**  
empfehl

**J. G. Söllmigs Sohn.**

## Nachruf.

Unter Aufsichtsratsmitglied  
Herr Baumhuldenbester  
**Otto Ackermann**

Ist zu unsemr besten Schmer durch einen unerwarteten Tod aus unserer Mitte getreten.  
Er war Mitbegründer unserer Genossenschaft. Mit großem Interesse hat er sich dem Genossenschaftsgedanken zugewandt und sich stets mit seiner ganzen Person für die Entwicklung unserer Genossenschaft eingesetzt.  
Durch wissenschaftlichen Weltblick, klares Denken und getadete Mannhaftigkeit war er uns ein ganz besonders hochgeschätzter Freund und Berater.  
Danckbare Erinnerung wird ihm von uns immer bewahrt werden.

Naundorf, den 12. Februar 1926.

Der Vorstand und Aufsichtsrat  
der Ländl. Spar- und Darlehnskassa Naundorf-Beuthau  
G. m. b. H.

Am Dienstag, den 9. Februar, entschlief in meinen Armen an einem im Kriege zugezogenen Leiden im Paul Gerhardt-Stift in Wittenberg mein lieber, unvergesslicher, teurer Sohn, unser lieber Bruder, Schömagier u. Onkel der Schmied  
**Karl Richter**  
im blühenden Alter von 30 Jahren.  
Am stillen Teilnahme bietet, schmerzbewegt  
**Karl Richter**  
im Namen aller  
trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonnabend nachm.  
3 Uhr vom Trauerhause, Feldstr. 7, aus statt.

**Nachruf.**  
Am Dienstag, den 9. Februar, verchied nach langem Krankenlie, als nachträgliches Opfer des Krieges, unser treuer Berater und uns allen liebgehabter Sportgenosse  
**Karl Richter**  
im blühendsten Alter von 30 Jahren.  
Stets werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Das Arbeiter-Sport-Kartell Annaburg.**

**Nachruf.**  
Am 9. Februar verchied an einem im Kriege zugezogenen Leiden im Paul Gerhardt-Stift in Wittenberg unser lieber Tunngenosse  
**Karl Richter**  
im blühenden Alter von 30 Jahren.  
Ein eifriger Förderer und Streber für unsere Arbeiter-Turn- und Sportbewegung ist mit ihm dahingegangen. Stets war er bereit, im Interesse unserer Bewegung zu arbeiten.  
Wir verkörtern in ihm einen aufrichtigen und pflichttreuen Genossen. Sein lauterer Charakter und seine Pflächtreue bis zum letzten Atemzuge sichern dem Entschlafenen bei uns allen ein ehrendes Gedenken.  
**Arbeiter-Turn-Verein „Jahn“.**  
Antreten aller Vereinsangehörigen zur Beerdigung Sonnabend nachmittag 2.30 Uhr im Vereinslokal Bürgergarten.

Am 9. Februar 1926 verchied im Paul Gerhardt-Stift zu Wittenberg unser Mitglied der Kamerad  
**Karl Richter**  
an den Folgen seines im Weltkriege zugezogenen Leidens.  
Wir verkörtern mit ihm einen treuen Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.  
**Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen Ortsgruppe Annaburg.**

## Geflügelzucht-Berein.

Sonntag, den 14. Febr., nachm. 3 Uhr  
**Versammlung**  
im Gasthof z. Weintraube.  
Der Vorstand.

**Burzien.**  
Sonntag den 14., und  
Montag den 15. Februar  
label zur  
**Fastnacht**

Freundlichst ein  
**E. Lehmann.**

**250 Mt. Gehalt**  
und 15 Proz. Provision!  
Hausierer u. Reisende gelte,  
die Privatkundlich, Wirt,  
u. so. besuchen, zum Verkauf  
konkurr. bill. Qual.-Ware  
direkt ab Fabrik. Anst. m.  
Rückporto an  
**T. V. Ges. Bruchsal.**  
Durlacherstr. 19.

**Zahn-Melier**  
Annaburg, Torgauer-  
straße 27, im Dame Kon-  
ditorei Schüttauf.

**Sprechstunden für Zahn-  
kranke:** Jeden Montag  
v. 9-1 und 2-6 Uhr.

**E. Pape, Dentist  
Wittenberg.**

**Frühe Nefel,  
feinst. Apfelsinen**  
empfiehlt  
**J. G. Hollnigs Sohn.**

**Kaisers  
Brust-  
Caramellen**  
Zweizeiss.

Seit 35 Jahren  
bewährt gegen  
**Husten, Heiserkeit  
und Katarrh.**  
7000 not. beglaub.  
Paket 40 Pf., Dose 90 Pf.  
Zu haben bei  
**Drogerie Otto Schwarze.**

**9 Pfd. Ia. Eiderfettkäse**  
ca. 20% M. 6.75 franko  
**Dampfkäsefabrik  
Rendsburg.**

Jeden Dienstag u. Freitag  
**frühe Büdlinge**  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

Eltern, welche gewillt sind, ihre Kinder an der diesjährigen

**Jugendweibe**  
teilnehmen zu lassen, werden gebeten, sich umgehend bei Herrn Grube (im Konium) zu melden. Moral-  
unterricht beginnt am 14. Februar.

Gemeinschaft proletarischer Freidenten.  
Ortsgruppe Annaburg.

## Palast-Theater

**Große Lustspielwoche!**  
Sonnabend und Sonntag 8 1/2 Uhr:  
**Der Roman einer kleinen Wäscherin.**

Ein echter Mary Pickford-Film.  
Mary Pickford, der beliebteste amerikanische Filmstar, versucht ihre vielseitigen schauspielerischen Fähigkeiten an allen möglichen Stellen und trifft dabei immer den Geschmack ihres Publikums. „So wollen wir Mary Pickford sehen“, erklären einstimmig alle Filmfreunde, die sie in den Roman einer kleinen Wäscherin bewundern, und meinen damit, daß ihr von allen Stellen am besten die liegen und gelingen, in denen sie das halb rührende, halbkomische Kind aus dem Volke spielt. Mary Pickford selbst erklärt, daß ihr kaum ein Film besser gelungen ist als: „Der Roman einer kleinen Wäscherin.“

**Larry Semon und die Apachen.**  
Zolle Groteske in 2 Akten.

**Die neueste Wochenschau.**  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
**Grosse Jugend-Vorstellung**

**„Waldschlößchen“**  
Am Sonntag den 14. Februar d. Js.  
**Fastnachten**  
und Unterhaltungs-Musik.  
Es ladet freundlichst ein  
**Ernst Kleinsorg.**

**Goldener Ring.**  
Sonntag, den 14. Februar von abends 7 Uhr ab:  
**Tanzmusik.**

Freundlichst ladet ein **Max Däumichen.**

**Gasthof „Zum Giegestrang“**  
Am Dienstag, den 16. Februar d. Js.

**Fastnachtsfeier**  
mit Unterhaltungsmusik.  
Für gute Speisen und Getränke, sowie Kaffee  
und Pfantuchen ist bestens geforgt.  
Freundlichst ladet ein **Gustav Dubro.**

**Lichtspielhaus.**  
Sonntag abend 8 1/2 Uhr:  
Das gewaltige Drama:

**Sabotage**

Ein Industrielampf in 6 langen Akten  
von Robert Geymann.  
Der Titanentrog der Natur und die Gigantentäfte der Technik sind die eigentlichen tragischen Helden dieses auf allerfährte Mittel gefällten Filmes. Die empörten Kräfte des gestunten Sees, von der riesenden Hand eines nachmittägigen Blenden entsefekt, flürzen tobbringend ins Tal und nur den fühllosen Willen ihres Meisters gelingt es, Verderben in Egen zu veranbalden.

**„Blendlaternen“**  
Ein äußerst spannender Detektiv-Film in 2 Akten.

**Buddy als Erfinder.**  
Ein Lustspiel in 2 Akten.  
**Gute Musikbegleitung.**  
Erwerbslose gahlen auf künftige Mühe gegen Vorzeigung der Karte halbe Preise.

**Für die Konfirmation**  
empfehle ich aus meiner reichhaltigen Auswahl  
**gut und preiswert**  
**Kleiderstoffe**  
schwarz und farbig, kariert Meter von 90 Pf. an  
**Kleidersammet**  
schwarz und farbig  
**Konfirmanten-Anzüge**  
in allen Größen

Einsafghemden	Hosenträger	Beinkleider
Oberhemden	Arbeitsshosen	Taschentücher
Kragen	Hemden	Strümpfe
Cravatten	Prinzessfröcke	Handschuhe

**Carl Pefold.**

**Zahn-Praxis**  
**Karl Kretschi, Dentist**  
Holzdorferstr. 58  
Telephon 82  
Sprechstunden: Wochentags 9-12  
und 2-6 Uhr; Sonntags 10-12 Uhr.

**Alle Reparaturen**  
an Nähmaschinen,  
Fahr- u. Motorrädern,  
Zentrifugen,  
Spreng-Apparaten  
aller Marken, auch an solchen,  
welche nicht bei mir gekauft sind,  
werden schnellstens und preis-  
wert ausgeführt. Ferner empfehle  
mich für vorkommende  
autogenische Schweißerei und Schneidarbeiten.  
Markt 20 **Fritz Rödler**, Fernruf 53  
Fahradhandlung und Emailierankalt.

**Elektr. Glühbirnen „Osram“**  
zu Originalpreisen,  
Sicherungen / Beleuchtungskörper  
für alle Zwecke,  
Bügeleisen, Staubsauger,  
Lafchenlampen, Batterien und Birnen.  
**Elektromotore.**  
Nohre zu Dachhänder für Radio-  
Antennen zu billigen Preisen  
hat am Lager und empfiehlt  
**Wilhelm Grahl.**

Empfehle einen größeren Vollen prima  
**gestrichene Bettstellen.**  
**Willy Kunze, Annaburg,**  
Bau- und Möbelfabrikerei - Sarg- u. Magazin.

Nah und Fern.

○ Fünf Monate tot in der Wohnung gelegen. In ihrer Berliner Wohnung wurde die 45jährige Witwe Frau Spiller in völlig verwestem Zustande aufgefunden.

○ Ein Zeichen der Zeit. Zwei ältere frante Leute in Ahrweiler empfanden ihren Hausbesitz, den sie durch ein arbeitsreiches Leben erworben haben, nur noch als eine Last.

○ Drei Opfer einer Familientragödie. In Weerane hat sich ein erschütterndes Familiendrama zugetragen, das drei Menschenleben forderte.

○ Großfeuer im Freistaat Danzig. Nach den großen Bränden in Heubude und Reichshäuser ist der Freistaat jetzt von einem dritten Großfeuer in ganz kurzer Zeit heimgesucht worden.

○ Silberhochzeit im holländischen Königshaus. Das holländische Königspaar beging die Feier der silbernen Hochzeit.

○ Bluttat eines französischen Gemeindevorstehers. Bei Pagnant (Seine) hat der Bürgermeister einer kleinen Gemeinde nach einer heftigen Auseinandersetzung seine Frau und seine Geliebte erschossen.

○ Folgenreicher Zugzusammenstoß. Ein mit Kohlenarbeitern besetzter Zug fuhr bei dem Bahnhof La Soignies auf einen haltenden Güterzug auf.

○ Eine ungarische Baronin von einem Kellner erschossen. Im Hotel Astoria in Budapest verlor ein 20jähriger Kellner aus unbekanntem Grund die 27jährige Baronin Szényi durch zwei Revolvergeschosse lebensgefährlich.

○ Eine Garage mit 15 Stöckwerken. In Newhord, nahe bei der achten Avenue, wird eine Wohnkellergarage erbaut. Sie wird mindestens 15 Stockwerke haben.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

30. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Sie sagte aber nichts von ihrer Beobachtung zu Gwendoline. Indem sie ihre Arbeit wieder zusammenlegte, meinte sie: „Du, Eine, ich glaube, wir könnten uns jetzt mal wieder zu dem Brautpaar verfügen! Malte braucht schließlich die berühmte Sandlorte unserer Babette nicht allein zu verzehren!“

Mit ironischem Beifallsstöhnen empfing Malte seine Schwester. „War für das Gratulationskonzert, liebe Eine —“ „Es ist doch zu schade, daß sie so eigenförmig ist und von mir gar nichts zur richtigen Ausbildung ihrer Stimme annehmen will!“ sagte Hanna eifrig. Maltes Ironie nicht bemerkend, „liebster Schatz, bist doch meine Ziege nicht gar zu sehr auszusuchen, Sommer!“ legte sie dann hinzu.

„Ich freue mich, daß du so vernünftig denkst, Eine!“ war die Frau Kommerziantin ein, das „du“ merklich betonend. Malte lächelte ein lässliches Lächeln, legte zärtlich den Arm um Hannas Taille und blinzelte die drei anderen Damen beinahe herabsehend an; an ihm prallten bereit Anzüglichkeiten mit Krugens ab.

Am nächsten Tage — dem Sonntag — schlug Gwendoline in aller Frühe die Augen auf, gebelnd von einem vorwichtigen Sonnenstrahl, der sich durch die Spalten der Vorhänge des Schlafzimmers stahl. Sie richtete sich auf, sah nach der noch schlafenden Hanna, mit der sie das Zimmer teilte, da diese nachts nicht allein sein durfte, schlich sich vorsichtig aus dem Bett, und hülfste in das nebenan liegende Kämmerchen, um sich dort anzuziehen.

Sie ließ die Fensterflügel weit auf. Das strahlende Tagesgestirn war gerade über die Berge im Osten hervor- gekommen, und seine Strahlen fingen in dem feuchten

○ Von der Tochter erschossen. Eine Familientragödie spielte sich in Badreienfeld bei Altona ab. Die Tochter Käthe Rottig erschoss ihren Vater, den Inhaber des bekannten Restaurants „Bahrenfelder Park“, Paul Rottig. Soweit bisher festgestellt werden ist, hatte der Vater in einem Streit seine Frau und Tochter mißhandelt und war auch gegen den Verlobten der Tochter fälschlich geworden, als dieser sich ins Mittel legen wollte. Die Tochter verschaffte sich den mit sechs Patronen geladenen Trommelrevolver des Vaters und schloß zwei Schiffe auf ihn ab, von denen einer in die linke Schläfe drang und den Tod herbeiführte.

○ Nichterfreit in Belling. Meldungen aus Belling besagen, daß die Richter des Obersten Gerichtshofes wegen unpünktlicher Zahlung der Gehälter in den Streit getreten sind. Seit drei Monaten wurden keine Gehälter mehr gezahlt.

Bunte Tageschronik.

Waria. Bei Wahnone in Südbrentsch überfiel sich ein mit sechs Personen besetztes Automobil. Drei Anwesen wurden getötet, die anderen schwer verletzt.

Moskau. In Wladiwostok sind große Unruhestimmungen in der Arbeiterschaft ausgebrochen. 109 Beamte der Genossenschaft sind verhaftet.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Das deutsche Urteil in Kairo. Aus Kairo wird gemeldet, daß die beiden deutschen Matrosen, die im Jahre 1923 den englischen U-Booten bei Suez an Bord gekommen waren, von dem deutschen Konsulargericht unter dem Vorsitz des Ministers a. Z. Felner zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden sind.

§ Ein sensationelles Todesurteil in England. Aus London wird gemeldet: Lord Abbot, der Leiter des chinesischen Geheimdienstes in Europa und Südamerika und ein persönlicher Freund des verstorbenen Sunjatsen, ist von dem Obersten Gerichtshof wegen Ermordung seiner englischen Frau und seiner beiden Töchter zum Tode verurteilt worden.

Spiel und Sport.

N. Tor oder nicht Tor? Einem holländischen Fußballspieler glückte jüngst ein Scherzstück auf's Tor des Gegners so gut, daß ihm der Stiefel vom Fuß flog. Der feindselige Torwächter ließ aus Angst vor dem Stiefel den Ball ins Tor laufen und der Schiedsrichter gab ein Tor! Eine Kugel von Brotstücken war natürlich die Folge, denn, ob der Schiedsrichter tatsächlich berechtigt war, ein Tor zu geben, wo doch der Torwächter durch das eigenartige Geschoß in arger Gefahr war, ist sehr fraglich!

N. Achtung, Schiedsrichter! Bei einem englischen Fußballspiel passierte es kürzlich, daß der Schiedsrichter einen Bombenschuß an den Kopf bekam. Er fiel um und das Spiel wurde erst abgepfiffen, als sich ein Spieler seiner erbarnte.

Land- und Hauswirtschaftliches Thüringer Flügeltauben.

Die Thüringer Flügeltauben sind ursprünglich nur in einem begrenzten Teile von Thüringen, im Herzogtum Sachsen-Meiningen, zu Hause gewesen, haben sich aber eine immer ausgedehntere Verbreitung zu erlangen gewohnt und haben im Gegensatz zu manchen anderen Rassen, die damals beinahe eingegangen ist, auch die Kriegsjahre und Inflationsjahre gut überstanden. Man sagt, man hat mitgetragen, daß die Thüringer Flügeltauben, oberweltliche Liebhaber gefunden hatten, die keine Mühe scheuten, um ihre Lieblinge durchzubringen, sondern die Anpruchslosigkeit der Tiere hat dazu mitgeholfen. Man könnte die Thüringer Flügeltauben, deren eine (und zwar von der älteren Abart mit Weiden) vier hier abbilden, als eine Variante bezeichnen, die allen Anforderungen an eine vollständige Zuchttaube gleichmäßig genügt. Da sie in einer

klimatisch harten Gegend erzogen worden ist, so ist sie gegen Kälte und andere Witterungseinflüsse sehr resistent. Sie selbst ist eifrig die ihr zugehörige andere Zuchttaube für heranzüchtende Zuchttauben sorgfältig zu beobachten, die man von einer guten Zuchttaube verlangen kann. Aus diesen Gründen wird sie von den Zuchttaubverständigen vom solchen Landwirten empfohlen, die gern eine schöne Taube zur Zucht ihres höchsten halten möchten, aber doch die Lust an der Zucht nicht bestim- men sich auf schwierige Zuchttauben einzulassen. Ein solcher Landwirt wird in der Thüringer Flügeltaube eine Taube finden, die in Gestalt und in der gemauerten Hausstaube auftritt und aus deren Nachzucht er ein unbedingt die Rasse genügend verlangen kann, wenn er sich das Zuchttaubbild der Rasse einmal nach Abbildungen und nach vorbildlichen Exemplaren auf Schalen eingepägt hat. Da die Form der Taube bei der Nachzucht gar keine Schwierigkeiten bereitet, so wird aller Wert auf die Färbung gelegt. Auch hierin ist fast jedem Zuchttaubverständigen entgegen zu kommen. Es gibt blaue, schwarze, rote, gelbe, geschämmte Farbenschnitten, scharf- und flügelartige, teils mit, teils ohne Flügelfäden. Unter den blauen gibt es auch solche mit weißen Flügelfäden. Die Augen müssen schwarz, die Augenlider dunkel gefärbt sein. Zwischen den Augen über die Stirn hin zieht sich eine feste Schnippe, über deren Ausdehnung es besondere Vorschriften gibt. Die Augenlider, welche den ersten Augenblick nach der Zuchttaube besser für das flache und als für die große Stadt. Staub und Rauch machen ihr schönes Kleid unansehnlich und selbst bei regelmäßiger Abwagelgelegenheit wirken sie niemals so prächtig wie draußen im Rahmen der grünen Natur.



Im den Zeiten, als der Taubenport in Deutschland weitere Kreise erfasste und die ersten gedruckten Anweisungen für Liebhaber erschienen, konnte man über die Taubfleger wunderbare Dinge lesen. Es hieß da, daß eine Taubfleger oft sechs bis acht Stunden lang in der Luft fliegen, ohne die mindeste Mühe zu zeigen, nach dem Schläge zurückzuführen; ferner, daß sie gar oft so hoch fliegen, daß sie die Erde unter sich nicht mehr sehen, so daß, wenn nachher Wolken und Nebel zwischen ihnen und der Erde aufzögen, sie den Weg nach Hause nicht mehr fanden, und daß so die wertvollsten Schwärme oft ihrem Verlust verfallen. Zwar sollten sich bewachte Zellen bei solchem nicht in der Luft fliegen, weil man allerdings Künstkämme noch nicht hätte, aber in Frankreich, Spanien,

Danziger Hochflieger.

hat ich ein drückendes Gefühl der Beschämung über soviel Lüge und Unsinn.

Er zuckte die Achseln.

„Du bist wahrhaftig! Spare deine großen Töne für andere! Bei mir verhängt dein Pathos nicht! Vergiß nicht, daß du hier nicht zu Hause bist.“ sagte er halbhart und scharf, „meine Rechte, hier zu sein, sind größer und bedeutender, als die deinen! Du bist jetzt abhängig von meinem guten Willen — bist hier nur geduldet! Merke dir das: ein Wort von mir bei Hanna und du fliegst!“ Er machte eine bedeutende Handbewegung.

Sie erlosch; ihr Mund öffnete sich zu einer heftigen Erwidrerung; doch sie preßte die Lippen fest zusammen und schweig. Was half ihrer Empörung! Mochte es werden, wie es wollte!

„Gut — gut!“ rief es da; aus dem Esamenter beugte sich Hanna weit hinaus im weichen Festsitzermantel, so daß das ziemlich kurze Haar über ihre Achsel fiel. „Sagst du mir, daß du schon im Staat Eine?“ „Sagst du mir, daß du schon im Staat Eine?“ „Sagst du mir, daß du schon im Staat Eine?“

Hanna war ein wenig verstimmt gegen Gwendoline, daß diese sie nicht rechtzeitig gewarnt, weil Malte schon auf war, und sie ließ die Freundin diese Verstimmung auch fühlen. Jede Minute, die sie mit dem Verlobten nicht zusammen war, hätte für sie zu den verlorenen.

Ihre Eitelkeit ließ sie lange hängen, bis sie das geeignete Kleid für heute fand. Ein ganz lose gearbeitetes weißes Seidenstoffkleid mit folkbaren Spitzen wurde endlich gewählt. Dann legte sie den indischen Rajschirm über die Schultern, ohne den sie selten zu sehen war — und so ging sie. Malte

Gwendoline vergah ihren Groll, hervorgerufen durch Hannas Verstimmung, angehöfies dieser rührenden Erscheinung. Sie legte ihre Hände um das zarte Gesichtchen der Freundin und drückte ihre Lippen auf deren Stirn. Leidi entzog sich Hanna ihrer Lieblingung.

(Fortsetzung folgt.)

Gras und auf den noch nassen Wäldern der Bäume und Sträucher wie tausend Diamanten. Wolfenau wühlte sich die feuchte Sonne über der prangenden Erde, und in bläulichem Dunst standen die Berge da.

Feiertagsfrieden und Feiertagsidylle lag in diesem Sonntagmorgen.

Tief atmete sie die reine, süßliche Verflucht ein. „Heut' sehe ich ihn“, jubelte sie. Nur irretwegen würde er kommen — er hatte es ihr ja geschrieben, und doppelt sorgfältig machte sie Toilette.

Die Villa, die Frau Witwast gemietet, war ziemlich elegant eingerichtet, und geräumig genug, um gelegentlich Gästen ein behagliches Unterkommen zu gewähren, wovon Malte öfter Gebrauch machte. Heute war er schon früh auf. In einem weissen Anzug mit Seidenhemd mit grünleibener Kravatte, zu der die Strümpfe und der Gürtel paßten, stand er auf dem Balkon, der sich rings um das Haus zog. Der Scheitel in dem dunklen, leicht welligen Haar war peinlich scharf gezogen, sein hübsches Gesicht trug einen Ausdruck großer Beschäftigung, während er den letzten, aromatischen Bestandteilen seiner Morgenparfüm nachsah. Der ganze Malte duftete förmlich nach Wohlfehligen, Sauberkeit und Frische.

Unter leuchtigen Scherzworten sah er dem adretten Stubenmädchen zu, wie es den Frühstückstisch herrichtete.

Gwendoline kam jetzt, die Honig- und Marmeladenbrot tragend. „Sind Sie fertig, Malte?“

Sie nickte, als sie den Malte erblickte; es war doch kaum sieben Uhr vorbei. Spöttlich verneigte er sich und warf seine Zigarette fort.

„Guten Morgen, meine Schwester!“ „Du schon auf, Malte?“ „Ich habe mir erlaubt —“

„Hanna schläft noch, da sie eine unruhige Nacht hatte.“ „Dann gönne ihr noch die Ruhe und weck sie nicht.“ „Das war auch nicht meine Absicht. Sie wird deine Komplimente nach sich genug hören.“ „Wenn sie sich dadurch beleidigt fühlt! Was gehst du dich an!“

„Du hast recht, nicht recht es gar nichts an! Und dennoch



